

## Gruß zum 6. Ostersonntag – 9. Mai 2021

Liebe Schwestern und Brüder auf den Südhöhen, liebe Mitmenschen!

Das heutige Evangelium (Johannes, 15, Verse 19-17) ist eine der Abschiedsreden Jesu.

Ein Abschied, welcher kein endgültiger Abschied sein möchte, sondern eine Einladung, im Namen Jesu aufzubrechen.

Nicht die bange Frage: "Wie soll es weitergehen?", sondern die Zusage Jesu, dass das Vertrauen in Gott Leben schenkt und tragen wird, ist die Botschaft Jesu.

Die Jüngerinnen und Jünger, und wir heute, dürfen uns auf den Weg machen, um die Freude dieses Gottvertrauens und das Reich Gottes weiter zu den Menschen zu tragen.

Keine Resignation, kein banges Warten, sondern die Hoffnung und die Zusage von Liebe und Leben sind die Worte Jesu. Und mit dieser Zusage möchte Jesus die Jüngerinnen und Jünger und uns heute ermutigen, getragen von der Freude zu leben.

Freude darüber, Jesus zu kennen und in allem, was ist, Gottes Hinwendung zu uns Menschen erfahren zu dürfen.

Jesus spricht die Jüngerinnen und Jünger dabei als Freundinnen und Freunde an. So kann eine Beziehung wachsen, eine Freundschaft des Menschen mit Gott, in Würde und auf Augenhöhe. Eine Freundschaft, welche getragen ist von der Freude, nicht mehr alleine zu sein, sondern geborgen zu sein, im Vertrauen und in der Liebe Gottes.

Jesus hat verkündet und gelebt, dass jeder Mensch von Gott vorbehaltlos gewollt, geliebt und angenommen ist. ER hat die Ohnmacht von Not und Leid getragen und ausgehalten, damit wir nicht verzweifeln.

Diese Freude, diese Hoffnung dürfen wir als seine Freundinnen und Freunde nun zu den Menschen tragen und genauso für uns selbst glauben, annehmen und miteinander leben!

Wer aufbricht im Vertrauen auf diesen Gott darf der Freude Gottes trauen, liebend bei uns Menschen zu sein!

Jesus hat sich uns Menschen hin geschenkt und ist zu den Menschen am Rande der Gesellschaft gegangen. ER hat im wahrsten Sinne des Wortes seinen Rücken hingehalten, gelebt und geliebt mit den Ohnmächtigen, den Weinenden und Trauernden, den Kranken sowie den von Leid und Armut geplagten Menschen.

So hat Jesus bezeugt, dass Gott jeden einzelnen Menschen existenziell bejaht und anspricht!

Liebe, welche hingibt, ohne Erwartung einer Gegenleistung. Eine Liebe, die heilt, vergibt und aufrichtet.

Die Nachfolge Jesu ereignet sich nicht auf einem Laufsteg von Erfolg, Applaus und Sieg, sondern auf den Wegen derer, die am Rand stehen.

Gott, schenkt sich selbst in Jesus als Gott des Lebens der berührt, befreit!

Alle Menschen dürfen kommen und sind eingeladen!

Wer an einen solchen Gott glaubt und davon erzählt, darf Zeugnis geben von einer tiefen Freundschaft und Freude, welche verbindet und trägt. Manchmal frage ich mich, wie bewusst uns das noch ist. Wir dürfen aufbrechen, auch dort und dann, wo sich alles wie eine Wüste anfühlt. Diese Gewissheit darf unser Leben tragen. Kein Erstarren, sondern Leben ist jedem geschenkt!

Für mich ist das kein "Hoffnungsspruch", sondern eine Wirklichkeit! Jesus sagt uns heute im Evangelium zu, ganz wörtlich, dass Gott uns bejaht und erwählt hat. Die Freundschaft Gottes ist zugesagt. Gott ist auf dem Weg zu uns und zu mir! Für mich bedeutet das: Ich muss nicht mehr kämpfen, mich nicht mehr rechtfertigen und beweisen. Gottes Freundschaft ist Leben und Liebe, welche schon lange auf dem Weg zu uns und zu mir selbst ist. Sie ist schon da in meinem Fragen, Sehnen und Hoffen.

Es geht nicht um einen sozialen Status oder um Anerkennung, sondern um ein Bleiben dürfen in einer Liebe, in welcher Gott uns liebend anschaut und wir uns deshalb annehmen dürfen, wie wir sind und mit allem, was da ist.

Gottesliebe ist bedingungslose Zuwendung und die Zusage:

Du, Mensch, bist nicht allein gelassen und vergessen!

Auf diese Weise getragen zu sein ist Aufbruch in eine Freiheit und Liebe, welche sich im Ja Gottes zum Menschen ausdrückt.

Ein Ja, welches uneingeschränkt auf Seiten des Menschen steht, ein Ja, welches sich ganz und gar an die Seite der Opfer von Gewalt und Machtmissbrauch stellt.

Ein Aufbruch, welcher genährt ist vom Geschenk des Lebens und der Liebe für alle Menschen!

So wünsche ich uns allen Mut zu einem Aufbruch, hin zu diesem Gott des Lebens, der Liebe und Freiheit!

Dabei dürfen wir uns tragen lassen von der Zärtlichkeit unseres Gottes, der in jedem Menschen die Schönheit und Liebe weckt und berührt, zu der wir wirklich bestimmt sind.

Ich wünsche Euch und Ihnen allen den Mut, aufzubrechen zum Leben und sich dabei, ganz zärtlich und liebend, von Gott tragen zu lassen!

Seien wir und bleiben wir behütet in dieser Liebe Gottes!

Benedikt Schmetz